

Schnittes letzter Tag

Mit den folgenden Zeilen möchte ich mich für eine schöne, wenn auch kurze Zeit, im Löschzug Eilendorf bedanken. Gleichzeitig bitte ich um Verständnis und Akzeptanz für meine endgültige Entscheidung. Getreu dem Motto, „Heute hier morgen dort, bin kaum da, geh ich wieder fort.“ Missfällt wohl vielen meine Entscheidung, die Anderes von mir erwartet hatten. Eilendorf ist, ohne zu lügen, ein schöner Ort und während der letzten zwei Jahre habe ich mich auch als Eilendorfer gefühlt. Doch meine Wurzeln liegen in Erkelenz, genauso wie die euren in Eilendorf liegen. Ich ziehe nicht nur zurück, ich habe auch um Entlassung aus dem Dienst der freiwilligen Feuerwehr gebeten, weil ich durch den Schichtdienst nicht mehr so kann wie ich wirklich will. Ich ziehe jetzt eine Schlusstrich, denn ich kann die Kompetenz, die man von einem UBM, verlangt nicht mehr bringen, davon abgesehen will ich dies auch gar nicht mehr. Circa dreizehn Jahre war ich Feuerwehrmann und wenn ich jetzt gehe, dann kann ich von einer erfüllten Zeit reden, in der ich viele schöne Dinge erlebt und viele wichtige Dinge gelernt habe. Wie sehr man an einer Gruppe hängt, merkt man dann, wenn man nicht mehr in ihr ist. Ich weiß jetzt schon, dass ich die Feuerwehr und die Kameradschaft vermissen werde. Hinter meinem geistigen Auge kullern Tränen, doch mein Stolz wird nicht zulassen, dass ihr sie äußerlich

Schnittes letzter Tag

Ich wollte meinen Dank euch Zeigen,
und begann damit
ein Paar Zeilen zu schreiben,
von Eilendorf und der Feuerwehr,
nach zwei Jahren fällt dies nicht all zu schwer.
Es dreht sich in den Zeilen um folgendes herum,
der Feuerwehrmann als Individuum.
Spezieller noch der Eilendorfer Feuerwehrmann,
und um dass was er ist und dass, was er kann.
Einige tat ich raus filtrieren,
um jenes Verhalten zu zitieren,
welches ich völlig unvoreingenommen,
in der Zeit mit euch habe wahrgenommen.
Ich denke hier vor allen Dingen,
soll es euch zum Lachen bringen.

Beginne ich nun mit demjenigen, den man im Kreuzworträtsel als tierisches Produkt mit zwei Buchstaben bezeichnet.
Das Ei, so ist er uns bekannt,
wird im wahren Leben Mario Sistermann genannt.
Er hat im Kopf die TS 8/8,
sie verleiht ihm alle Macht.
Als Maschinist ist er sehr beständig,
den Inhalt der Fahrzeuge kennt er auswendig.
Vergleichbar mit Obelix, der in den Zaubertrank fiel,
hat ihn Friedel als Säugling ins LF gezogen,
dort hat er die Feuerwehr in sich aufgesogen.
Geht es mit ihm zum Einsatz raus,
dann bricht manchmal die Hektik aus.
Doch sinkt im Feuersturm ein brennendes Schiff,
hat er die Pumpe fest im Griff.

Liebe und Strenge gepaart,
so ist er, unser Gerätewart.
Er kennt jede Ecke in diesem Haus,
denn er geht hier ein und aus.
Die Bandscheiben sind schon leicht verschlissen,
davon will Friedel gar nichts wissen.
Wirft ihn die Sirene des Nachts aus den Träumen,
dann tut er keine Sekunde versäumen.
Wie ein junger Adonis aus dem Bett hinaus,
rennt er ins Gerätehaus.

Der Führer des Löschzuges hält die Zügel in den Händen,
niemand sollte dies drehen oder wenden.
Wenn die Dinge mal nicht richtig stehen,
versucht er die richtigen Wege zu gehen.
Wer ist heut schon bereit ein „Ja!“ zu sagen
Und für selbiges auch die Verantwortung zu tragen.
Er gibt sich Mühe und tut aller Hand,
drum haltet zu ihm mit Herz und Verstand.

Einen will ich noch beim Namen nennen,
als Schnitt gibt er sich bei euch stets zu erkennen.
Einmal ward dieser Name bei euch genannt,
und schon hatte er sich in die Köpfe gebrannt.
Nicht nur auf den Füßen,
auch auf den Händen kann er gehen.
Gemeinsam haben wir gelacht
Und dies war wunderschön.
Zum Abschied sage ich zu euch Prost,
und standesgemäß gibt's hawaiianisches Toast.

*Mein Dank
für eine schöne Zeit.
Alexander Reif*